

Protokoll
zur Auftaktveranstaltung zur Entwicklung eines „Aktionsplans Inklusion“
in der Gemeinde Ahrensböök
am Dienstag, d. 27.09.2016 um 17:00 Uhr
im Bürgerhaus Ernst- und Elly Prüb

Der Bürgermeister begrüßt am 27.9.2016 um 17.00 Uhr im Bürgerhaus Ernst und Elly Prüb insgesamt 39 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Auftaktveranstaltung Inklusion in der Gemeinde Ahrensböök.

Teilnehmerliste: gem. Anlage

Andreas Zimmermann freut sich über das Interesse an der heutigen Auftaktveranstaltung zum Thema Inklusion und dankt den Anwesenden für die Bereitschaft, sich aktiv in den Ahrensbööcker Inklusionsprozess einbringen zu wollen.

Das Thema Inklusion ist nicht fremd, dennoch möchte und muss sich die Gemeinde hier künftig mehr einbringen. Ziel des Aktionsplans wird es sein, Mitmenschen mit Handicap gleich welcher Art die Teilhabe am Leben in unserer Gesellschaft zu verbessern oder gar erst zu ermöglichen. Im Aktionsplan der Gemeinde Ratekau wird der ehemalige Bundesbeauftragte für Menschen mit Behinderung Hubert Hüppe zitiert:

„ Wer Inklusion will, sucht Wege, wer Inklusion nicht will, sucht Begründungen.“

Dieses Zitat ist auch Grundlage in der Arbeit von Lena Middendorf, Lebenshilfe Ostholstein e-V., der Projektleiterin „OH erlebbar für alle“, die sich bereit erklärt hat, die Moderation für die Auftaktveranstaltung in Ahrensböök zu übernehmen. Der Bürgermeister bedankt sich ausdrücklich dafür und bittet Frau Middendorf fortzufahren.

Lena Middendorf übernimmt daraufhin die weitere Moderation.

Ziel ist es, den Inklusionsprozess in Ostholstein zu befördern. Inklusion bedeutet Teilhabe. Menschen mit Behinderung soll es ermöglicht werden, uneingeschränkt Teil der Gesellschaft zu sein.

In Ostholstein leben landesweit die meisten Menschen mit Behinderung. Die Lebenshilfe unterstützt den Inklusionsprozess auf der Basis einer Förderung der Organisation „Aktion Mensch“.

Die heutige Auftaktveranstaltung dient dazu, zusammen mit Einwohnerinnen und Einwohnern dieser Gemeinde Defizite vor Ort aufzuzeigen. Im Vorfeld gibt Lena Middendorf einen Überblick über bereits durchgeführte Auftaktveranstaltungen zum Thema in benachbarten Orten wie Bad Schwartau, Ratekau, Malente und Fehmarn. Im Ergebnis haben Einwohnerinnen und Einwohner vor Ort eine Prioritätenliste entwickelt, die es ermöglicht, gezielt Maßnahmen zur Förderung des Inklusionsprozesses abzuleiten.

Hierzu zählen Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit im öffentlichen Verkehrsraum genauso wie die Gestaltung einer barrierefreien Homepage, die dann über Vorlesemodule z.B. auch Blinden zugänglich ist.

Nach der Einführung zum Thema erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über entsprechende Ausrüstungen einen Einblick in die Ist-Situation von Behinderungen.

Ein Gehörschutz vermittelt Gehörlosigkeit, eine Spezialbrille simuliert Blindheit. Ein Spezialanzug simuliert Unbeweglichkeit und Altersgebrechlichkeit. Rollstuhl und Rollator wurden gleichfalls im



Selbstversuch getestet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer machen regen Gebrauch von der Möglichkeit der Selbsterfahrung.

Nach einem kurzen gemeinsamen Imbiss geht es an die Thementische.

Insgesamt sind drei Thementische vorbereitet:

- ▶ Wohnen und Versorgung - Moderator Oliver Bojahr, Leiter Alten- und Pflegeheim Ahrensböck
- ▶ Tourismus, Freizeit, Kultur – Moderator Hans-Jürgen Schüttler, Vorsitzender Kulturkreis e.V., Ahrensböck
- ▶ Mobilität, Barrierefreiheit im öffentlichen Raum – Moderatorin Regine Hansen, Architektin .

Die Tischgruppen nehmen sich ca. 30 Minuten Zeit um sich den Themen zu nähern.

An den Thementischen wird daraufhin darüber gesprochen, was sich unter dem Gesichtspunkt Inklusion bereits positiv entwickelt bzw. welche Prioritäten in der weiteren Entwicklung gesehen werden. Das Ergebnis wird im Anschluss an die Diskussion vorgestellt:

Handlungsfeld: Wohnen und Versorgung

Oliver Bojahr präsentiert das Ergebnis dieses Thementisches. Positiv in der inklusiven Entwicklung erscheint das Alten- und Pflegeheim in der Triftstraße. Im weiteren Bereich der Versorgung verfügt die Gemeinde über ambulante ortsansässige Pflegedienste, Apotheken, Ärzte und Therapeuten. Moderne neue Einkaufsmöglichkeiten sind im Zentralort vorhanden, mobile Bäcker und Getränkeservice, behindertengerechte Taxen sind auch vorhanden.

Eine barrierefreie Verbesserung des ÖPNV (Niederflurbusse) aber auch Taktungen für bessere Anbindung der Dörfer und für Facharztbesuche ist erforderlich. Verbesserung im Bereich altersgerechtes Wohnen, Essen auf Rädern, barrierefreies Rathaus, Historisches Rathaus (Fahrstuhl) wird ebenfalls empfohlen.

Handlungsfeld: Tourismus, Freizeit Kultur

Gudrun Ott stellt das Ergebnis dieses Thementisches vor. Danach wird positiv festgestellt, dass die Kulturstätte Bürgerhaus bereits weitgehend barrierefrei erscheint. Gleiches gilt für das Haus für Jugend und Familie, die Arnesboken-Schule und die Heuherberge.

Handlungsfelder werden prioritätenmäßig im Bereich Sportstätten, Restaurants und im „Historischen Rathaus“ gesehen.

Handlungsfeld: Mobilität, Barrierefreiheit im öffentlichen Raum

Regine Hansen präsentiert das vorliegende Arbeitsergebnis. Danach wird auch dort das Bürgerhaus positiv unter dem Gesichtspunkt Barrierefreiheit gesehen. Für den Bereich des Rathauses gilt dies nur für das Erdgeschoss und in Teilen für die Homepage. Im öffentlichen Verkehrsraum werden bereits abgesenkte Bordsteine und die akustischen Signale für blinde Verkehrsteilnehmer an der LIDL-Ampel gesehen. Auch die Arnesboken-Schule und das Kirchenbüro werden weitgehend als barrierefrei gesehen.

Dennoch gibt es auch noch in diesen Bereichen Handlungsfelder, so wie ein automatischer Türöffner, fehlende Beschilderungen im Bürgerhaus, fehlender Aufzug im Rathaus und „Historischen Rathaus“, sowie nicht barrierefreie Parkplätze und Zugänge. Zudem fehlen Sitzbänke im öffentlichen Raum, auch wird die Beleuchtung im gesamten Ort kritisiert.

Es gibt noch einiges zu tun. Vorgeschlagen werden Begehungen im öffentlichen Raum um konkrete Feststellungen für Handlungsfelder zu treffen.

Lena Middendorf sieht mehrere Wege das Thema Inklusion weiter zu bearbeiten.

Eine Möglichkeit wäre die Verwaltung zu bitten, die Ergebnisse zusammenzufassen und auf die Homepage zu setzen, dies wird so sein.

Ebenso könnten die Themengruppen sich direkt zur Fortsetzung der Gespräche verabreden.

Auch könnte eine feste Arbeitsgruppe –Inklusion- eingerichtet werden, die das weitere Vorgehen organisiert.

Es besteht Einigkeit, dass das Ergebnis des Tages protokolliert und über die Homepage der Gemeinde zugänglich gemacht wird. Darüber hinaus wird die Verwaltung die Einrichtung einer festen Projektgruppe –Inklusion- organisieren.

Nachdem Frau Middendorf und der Bürgermeister sich für die aktive Mitarbeit bedankt haben, schließt der Bürgermeister die Veranstaltung um 19.45 Uhr.

gez. Hans Tylinski
Protokoll